

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 5.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 22. September 1893.

Nummer 2.

Wochen-Rundschau.

Privat-Depeschen aus Kissingen besagen daß sich der Zustand des kaiserlichen Vikars erheblich verschlimmert hat.

Kaiser Wilhelm und der König von Württemberg hielten über das 13. Armeecorps eine Truppenansicht ab. Der Kaiser führte sein Infanterieregiment an dem Könige vorbei, worauf der König an der Spitze von fünf Regimentern am Kaiser vorüberzog. Der Kronprinz von Italien, welcher ebenfalls zugegen war, bezeugte bei dem auf die Revue folgenden Festmahle dem Kaiser und der Kaiserin ganz auffallende Aufmerksamkeit.

Die Wiener Sozialisten veranstalteten in genannter Stadt zu Ehren der eingetroffenen deutschen Sozialistenführer Vebel und Engels einen großartigen Empfang. Vebel hielt eine zündende Ansprache, in welcher er die österreichischen „Genossen“ aufforderte, unermüdet auf die Erreichung des allgemeinen Stimmrechtes hinzuwirken. Es wurde ein angeblich von 300 österreichischen Soldaten herübergebrachtes Telegramm verlesen, in welchem dieselben ihre Sympathie mit der auf die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes hinielenden Bewegung aussprachen.

Aus Wien wird berichtet, daß der katholische Pfarrer Mayer, Dr. Deckert und der Herausgeber des „Vaterland“, Dr. Doell kürzlich mehrere jüdische Rabbiner beschuldigt hatten, bei der Beobachtung gewisser religiöser Ceremonien Kinder zu schlachten. Die beschuldigten Rabbiner reichten eine Verleumdungsklage gegen die Genannten ein, deren Verhandlung heute beendet wurde. Der Pfarrer wurde zu vier Monaten Gefängnis und seine Witwe zu Geldstrafen verurteilt.

Das Elend in den englischen Grubenbezirken nimmt zu und es ist für den Augenblick wenigstens keine Aussicht vorhanden, daß der Streik seinem Ende entgegen geht. Zwischen Leeds und Bradford liegt die Hälfte aller Fabriken still. Im Wakefelder Bezirk wird 4000 Kindern durch wohlthätige Organisationen die nötige Nahrung verabreicht. In Derbyshire, wo 50,000 Leute beschäftigungslos sind, ist der Streikerunterstützungsfond erschöpft.

Das Elend in den überschwemmten Gegenden von Neu-Gaskonien dauert immer noch an und der Verlust an Menschenleben übersteigt die anfänglichen Befürchtungen um ein Bedeutendes. Erneute Gewitter und Regengüsse haben die Abfahrt von Hilfsseilenbahnen nach den am meisten betroffenen Dörfern verzögert. Einige Dörfer sind Tagelang ganz abgeschnitten und die Bewohner in's Gesicht. Das gilt auch von einigen Abteilungen von Dorfwohnern, welche durch die Ueberschwemmungen von ihren Heimstätten vertrieben wurden und sich auf die benachbarten Hügel geflüchtet haben, um den immer noch steigenden Wasserfluthen zu entrinnen.

In Romeral stehen 200 Häuser ganz und viele andere zum Theil unter Wasser. Die Geschäfte in den überschwemmten Gegenden haben ganz aufgehört und werden für geraume Zeit nicht wieder in Betrieb gesetzt werden. Starke Truppenmassen sind nach den Unglücksstätten abgegangen mit Lebensmitteln und einem Pontoncorps, die Rettungsarbeiten werden jedoch durch die steigenden Fluthen stark gehindert. Großer Schaden ist an andern Theilen der Halbinsel angerichtet worden. Pflanzungen, Weinberge und Gebäude in der Umgegend von Salamanca haben schwer gelitten und eine Menge Vieh ist ertrunken. Die Bauern gehen die Regierung härmlich um Hilfe an, und die Regierung würde gerne auf diese Bitten eingehen, wenn sie es möglich machen könnte.

Die portugiesische Regierung hat beschlossen, ein weiteres Kriegsschiff nach Rio de Janeiro zu schicken, da Nachrichten ernstlicher Art hier eingetroffen sind. Die Beschießung Rio de Janeiro's wird ab und zu immer wieder aufgenommen und der durch dieselbe angerichtete Schaden soll ungemein groß sein.

Unablässige Regengüsse haben im nördlichen Portugal ungeheuren Schaden an Eigenthum angerichtet. Ernten sind weggeschwemmt, Vieh ertrunken, Häuser sind zerstört worden und zahlreiche Menschenleben sind verloren gegangen.

Sämmtliche Stockholmer Zeitungen stellen die Angabe in Abrede, daß Schweden dem Dreihund betreten werden. Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Amtes in London, Sir Edward Grey, erklärte Montag Nachmittag in der Sitzung des Unterhauses, daß der britische Consul in Rio de Janeiro berichtet, daß das Geschäft daselbst vollständig lahm gelegt sei und daß es unmöglich sei, wegen Mangels an Arbeits-

kräften, die Schiffe auszuladen. Sir Edward fügte hinzu, daß die Kapitäne der neutralen Kriegsschiffe sich bemühten, weitere Beschießungen der Stadt zu verhindern.

Signor Santa Maria, der italienische Justiz- und Kultusminister, hat sein Amt niedergelegt weil er es mit seinem Gewissen nicht vereinigen kann, die Politik Humbert's, die auf eine Wiederbelebung der Feindseligkeiten mit dem Vatican hinausläuft, zu unterstützen.

Das in den letzten Tagen wieder aufgetauchte Gerücht, daß in Bälde der Sitz des Papstthums nach Spanien — auf eine von der dortigen Regierung ergangene Einladung hin — verlegt werden würde, verdient keine Beachtung.

Der Correspondent des N. Y. „Herald“ in Montevideo telegraphirt, daß Uruguay mit der argentinischen Münze einen Contract zur Prägung von einer weiteren Million Silberdollars abgeschlossen hat, welche zur Bezahlung für die neue Bewaffnung der Truppen verwendet werden soll. Silber ist im Preise gefallen und der Beschluß der Regierung hat auf die Handelswelt einen ungünstigen Eindruck gemacht.

In Wien ist das Gerücht verbreitet, daß die Polizei einer gegen das Verbot des Kaisers, Franz Joseph gerichteten Verschwörung auf die Spur gekommen ist. Ein ungarisches Blatt in Pesth, der „Magyar Hirlap“, brachte zum großen Verdruß der Regierung die Sache zur Kenntniß des Publikums, und zwar soll sie sich folgendermaßen verhalten:

Ein rumänischer Knabe war unfreiwilliger Zeuge einer Unterredung zwischen zwei Männern, die die „demnächst auszuführende, Ermordung des Kaisers Franz Joseph zum Gegenstand hatte. Der Knabe war von dem, was er vornehmlich davon lief und es seinen Eltern erzählte, die natürlich sofort der hohen rumänischen Polizei davon Mitteilung machten. Zum Danke dafür wurden sie alle drei eingestekt, was man in Amerika „Zeugenschaft“ nennt.

Die beiden Kerle sollen sich darüber verabredet haben, wie sie den Zug, auf dem Kaiser Franz Joseph von den ungarischen Manövern heimzukehren gedenkt, zum Entgleisen bringen wollten. Die Stadt Guenz in Ungarn ist von königlichen Persönlichkeiten, Offizieren, Truppen und Leuten aus allen Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie angefüllt, welche hier zusammengedrängt sind, um den in der Nachbarhaft abgehaltenen Manövern beizuwohnen.

Der Kaiser Franz Joseph veranstaltete zu Ehren des Kaiser Wilhelm ein Festmahl, welchem der König von Sachsen und die anderen in der Stadt anwesenden königlichen Herrschaften beiwohnten. Dem Bankett folgte ein Empfang, an welchem alle hohen Offiziere und die Mitglieder des ungarischen Cabinetes theilnahmen. Capt. Hein, der Militärattache der amerikanischen Gesandtschaft, wird den Manövern beiwohnen.

Die Manöver der österreichischen Armee nahmen im Vespere einer großen Anzahl hervorragender Persönlichkeiten ihren Anfang. Dieselben sollen, wie es heißt, die tüchtigsten deutschen Kaiser bei West abgehaltenen Manövern an Großartigkeit noch übertreffen. Ueber 130,000 Mann Truppen sind zusammengezogen und bei den Manövern kommen sämtliche neue Erfindungen auf dem Gebiete des Krieges, wie Telephon, Feldtelephon, Luftballon, Zweirad u. s. w. zur Anwendung. Die mit denselben erzielten Resultate waren höchst befriedigend. Die beiden Kaiser, der König von Sachsen und der Herzog von Connaught folgten den Bewegungen der Truppen mit gespanntester Aufmerksamkeit, die Truppen waren in zwei Abtheilungen getheilt und es wurde zwischen denselben nach allen Regeln der Kriegskunst eine Schlacht geliefert. Keine Abtheilung hatte eine Ahnung von den etwaigen Bewegungen der Gegenpartei.

Alle Information wurde durch Plänker vermittelt. Die einzige Ordre, welche die Befehlshaber der betreffenden Truppenkörper hatten, war, mit dem Feind zusammen zu treffen, die Vorräthe zu beschaffen und Ueberrumpelungen vorzubehalten, genau so, als wenn sie einem Feinde im Ernst gegenüberstünden hätte. Die Stadt Guenz wurde heute von der Cavallerie Division der Südarmerie eingenommen. Es wurde dabei angenommen, daß die Division von Steiermark gekommen sei und daß die Cavallerie der Nordarmee sie angreife. Die Cavallerie der Nordarmee war anfangs erfolgreich, schließlich jedoch wurde sie von der Cavallerie der Südarmerie begleitenden Infanterie zurückgeworfen. 20,000 Soldaten der Südarmerie drangen heute Nachmittag durch Guenz vor und besetzten die eine Meile nördlich von der Stadt gelegenen Dörfer. Der Kampf der beiden Cavallerieabtheilungen war im höchsten Grade aufregend. Die beiden Kai-

ser und ihre Begleiter waren von den Leistungen der Reiter entzückt. Der Kampf währte sechs Stunden und wäre beinahe in einen Enntrampf ausgeartet. Mehrere ernstliche Unfälle ereigneten sich während des Gefechts, indem eine Anzahl Reiter bei den verschiedenen Attacken von den Pferden stürzten und unter die Fufe der nachstürmenden Gänle gerieten.

Obgleich in Hamburg keinerlei Befürchtungen für eine Ausbreitung der Cholera gehegt werden, indem nur hier und da in der Stadt einige Cholerafälle vorkommen, hat trotzdem die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf Grund eines Vorschlages von Dr. White von Marinehospital in Washington und auf den Rath von Dr. Nash von der New Yorker Quarantäne beschlossen, ihre Dampfer von Cuxhaven abgehen zu lassen. Zwischendeckspassagiere werden daselbst fünf Tage lang vor der Abfahrt nach den Ver. Staaten unter ärztliche Aufsicht gestellt werden.

Bis heute Mittag ist nur ein verdächtiger Krankheitsanfall hier vorgekommen. Das Aerzte-Collegium hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher es heißt, daß aus einer alten Leitung verdorbenes Wasser in den Boden gesickert, und daß dasselbe auch in den Sand der Filtrir-lager gebrungen sei. Hierdurch sei das Trinkwasser verunreinigt und der oben erwähnte Krankheitsfall verursacht worden. Zum Glück wurde am 15. d. M. jener Led entdeckt und am vorigen Samstag ausgebeffert. Die Quarantäne-Station bei Concordia ist wieder eröffnet worden, jedoch sind bis jetzt noch keine Kranken in derselben untergebracht gewesen. Den Einwohnern der Stadt hat man bis jetzt noch nicht angemerkelt, daß die Angst wegen der Cholera haben. Die Strafen sind gerade so beiebt wie sonst und die Theater können sich nicht über Mangel an Besuch beklagen. Das Geschäft an der Börse ist durch die Berichte der Gesundheitsbehörde noch nicht beeinträchtigt worden und es herrscht allgemein das Vertrauen, daß die Vorsichtsmaßregeln der Behörden zur Verhinderung einer Calamität, wie der vom vorigen Jahre, erfolgreich sein mögen. Die heutigen Berichte über den Gesundheitszustand der Stadt lauten ermutigend. In Altona ist der Obdient auf der Strafe ganz verboten worden, weil der Obdient so viele Krankheitsfälle verursacht hat.

Eine wichtige Anordnung ist vom Minister Morton in Bezug auf den Fleischinspectionsdienst des landwirtschaftlichen Departements erlassen worden.

Vom 1. October an sollen alle für den inneren Handel sowohl als für die Ausfuhr geschlachtete Schweine vor dem Schlachten untersucht werden und nochmals wenn der Cadaver zerlegt wird. Die Inspection von Schweinefleisch war bisher auf eine mikroskopische Untersuchung des geschlachteten Viehes beschränkt, das für den Export bestimmt wird. Der Minister Morton hat sich aber jetzt entschlossen, daß auch die eigene Bevölkerung der Wohlthat vollständiger Fleischinspection theilhaftig werden soll ebenso wohl wie der auswärtige Verbraucher.

Die jetzt eingeführten Untersuchungen werden für eine Maßregel von äußerster Wichtigkeit gehalten, um den Consumenten vor schlechtem Fleisch zu schützen. Verhaltungsmaßregeln für Inspektoren sind in Bezug auf die Unterhaltung von Rindvieh, Schafen und Schweinen und allen Erzeugnissen daraus ausgegeben worden, die sofort in allen Häfen des Landes in Kraft treten sollen.

Die Inspektoren sollen Cadaver verworfen, wenn irgend welche Krankheitserscheinungen oder Wunden bemerkbar sind, die das Fleisch für menschliche Nahrung unbrauchbar machen. Die Infraktion der Verordnung wird nach der Meinung des Ministers für den einheimischen Handel sowohl, wie für den Export gefundes Fleisch sichern, wiewohl ein großer Theil der Mitwirkung den lokalen Gesundheitsbehörden der Städte und Gemeinden anheim fällt, den Consumenten an Ort und Stelle vor verfaultem, unbrauchbarem Fleische zu schützen.

Der Widerruf der Silberkaufel wird die Aufmerksamkeit des Senats für diese Woche beinahe ausschließlich in Anspruch nehmen. In den Morgenstunden mag eine derartige Eintheilung getroffen werden, daß an jedem Tage Anfragebeschlässe oder sonstige Gegenstände, die nach den Regeln erledigt werden müssen, verhandelt werden, in der Hauptache jedoch wird man sich nur mit der Erwägung der Wilson-Bill zur Aufhebung der Silberkaufel beschäftigen.

Eine Unterbrechung erteilt die Eintönigkeit der Verhandlungen, indem, als eine Vertagung zum Begehren der hundertjährigen Feier der Legung des Grundsteins zum Kapitol eintret.

fer und ihre Begleiter waren von den Leistungen der Reiter entzückt. Der Kampf währte sechs Stunden und wäre beinahe in einen Enntrampf ausgeartet. Mehrere ernstliche Unfälle ereigneten sich während des Gefechts, indem eine Anzahl Reiter bei den verschiedenen Attacken von den Pferden stürzten und unter die Fufe der nachstürmenden Gänle gerieten.

Obgleich in Hamburg keinerlei Befürchtungen für eine Ausbreitung der Cholera gehegt werden, indem nur hier und da in der Stadt einige Cholerafälle vorkommen, hat trotzdem die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf Grund eines Vorschlages von Dr. White von Marinehospital in Washington und auf den Rath von Dr. Nash von der New Yorker Quarantäne beschlossen, ihre Dampfer von Cuxhaven abgehen zu lassen. Zwischendeckspassagiere werden daselbst fünf Tage lang vor der Abfahrt nach den Ver. Staaten unter ärztliche Aufsicht gestellt werden.

Bis heute Mittag ist nur ein verdächtiger Krankheitsanfall hier vorgekommen. Das Aerzte-Collegium hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher es heißt, daß aus einer alten Leitung verdorbenes Wasser in den Boden gesickert, und daß dasselbe auch in den Sand der Filtrir-lager gebrungen sei. Hierdurch sei das Trinkwasser verunreinigt und der oben erwähnte Krankheitsfall verursacht worden. Zum Glück wurde am 15. d. M. jener Led entdeckt und am vorigen Samstag ausgebeffert. Die Quarantäne-Station bei Concordia ist wieder eröffnet worden, jedoch sind bis jetzt noch keine Kranken in derselben untergebracht gewesen. Den Einwohnern der Stadt hat man bis jetzt noch nicht angemerkelt, daß die Angst wegen der Cholera haben. Die Strafen sind gerade so beiebt wie sonst und die Theater können sich nicht über Mangel an Besuch beklagen. Das Geschäft an der Börse ist durch die Berichte der Gesundheitsbehörde noch nicht beeinträchtigt worden und es herrscht allgemein das Vertrauen, daß die Vorsichtsmaßregeln der Behörden zur Verhinderung einer Calamität, wie der vom vorigen Jahre, erfolgreich sein mögen. Die heutigen Berichte über den Gesundheitszustand der Stadt lauten ermutigend. In Altona ist der Obdient auf der Strafe ganz verboten worden, weil der Obdient so viele Krankheitsfälle verursacht hat.

Eine wichtige Anordnung ist vom Minister Morton in Bezug auf den Fleischinspectionsdienst des landwirtschaftlichen Departements erlassen worden.

Vom 1. October an sollen alle für den inneren Handel sowohl als für die Ausfuhr geschlachtete Schweine vor dem Schlachten untersucht werden und nochmals wenn der Cadaver zerlegt wird. Die Inspection von Schweinefleisch war bisher auf eine mikroskopische Untersuchung des geschlachteten Viehes beschränkt, das für den Export bestimmt wird. Der Minister Morton hat sich aber jetzt entschlossen, daß auch die eigene Bevölkerung der Wohlthat vollständiger Fleischinspection theilhaftig werden soll ebenso wohl wie der auswärtige Verbraucher.

Die jetzt eingeführten Untersuchungen werden für eine Maßregel von äußerster Wichtigkeit gehalten, um den Consumenten vor schlechtem Fleisch zu schützen. Verhaltungsmaßregeln für Inspektoren sind in Bezug auf die Unterhaltung von Rindvieh, Schafen und Schweinen und allen Erzeugnissen daraus ausgegeben worden, die sofort in allen Häfen des Landes in Kraft treten sollen.

Die Inspektoren sollen Cadaver verworfen, wenn irgend welche Krankheitserscheinungen oder Wunden bemerkbar sind, die das Fleisch für menschliche Nahrung unbrauchbar machen. Die Infraktion der Verordnung wird nach der Meinung des Ministers für den einheimischen Handel sowohl, wie für den Export gefundes Fleisch sichern, wiewohl ein großer Theil der Mitwirkung den lokalen Gesundheitsbehörden der Städte und Gemeinden anheim fällt, den Consumenten an Ort und Stelle vor verfaultem, unbrauchbarem Fleische zu schützen.

Der Widerruf der Silberkaufel wird die Aufmerksamkeit des Senats für diese Woche beinahe ausschließlich in Anspruch nehmen. In den Morgenstunden mag eine derartige Eintheilung getroffen werden, daß an jedem Tage Anfragebeschlässe oder sonstige Gegenstände, die nach den Regeln erledigt werden müssen, verhandelt werden, in der Hauptache jedoch wird man sich nur mit der Erwägung der Wilson-Bill zur Aufhebung der Silberkaufel beschäftigen.

Eine Unterbrechung erteilt die Eintönigkeit der Verhandlungen, indem, als eine Vertagung zum Begehren der hundertjährigen Feier der Legung des Grundsteins zum Kapitol eintret.

Gold wurde zur Zahlung der Ausgleichungen im Clearinghouse gestern bezahlt, was ungefähr 50 Prozent der Gesamtbalances ausmacht.

Die hehre Feier der hundertsten Wiederkehr jenes ewig denkwürdigen Tages, an welchem Washington der Grundstein zum Kapitol legte, war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Ein tiefblauer, nicht durch das leichteste Wölkchen getrübt Himmel wölbte sich über der Bundeshauptstadt u. trug nicht wenig zum Gelingen der Feierlichkeit bei. Die eindrucksvollen Ceremonien spielten sich auf einer großen Plattform ab, welche sich von der südlichen Vorderseite des Capitols nach dem geräumigen freien Plage vor demselben erstreckte. Die reich und geschmackvoll mit Fahnen und Wimpeln verzierte Tribüne bildete eine ungeheure Terrasse, welche bis zum zweiten Stockwerke des Hauptgebäudes emporstieg. Von der leuchtenden Kuppel wehten die Sterne und Streifen.

Lange vor zwei Uhr, der für den Beginn der Feier festgesetzten Stunde, waren alle auf die Plattform führenden Fenster dicht mit Zuschauern besetzt, die säulengetragenen Eingänge zum Senatsoffen standen, waren gedrängt voll von pyramidenförmig sich emporhührenden Massen Reugieriger, der Fries des Hauptgebäudes war ebenfalls schwarz von Menschen, ja nicht wenige Personen waren auf die Kuppel geklettert, um sich auf dieser schwindeln Höhe das seltene Schauspiel anzusehen. Auf dem riesigen freien Plage wogte eine nach zehntausenden zählende Menschenmenge auf und nieder. Präsident Cleveland nebst den Mitgliedern des Cabinetes, Sprechern und Mitgliedern des Arrangementscomites waren zeitig zur Stelle. Er wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt und verneigte sich dankend gegen die Anwesenden.

Bei der Ankunft am Capitol wurde die Feier durch ein von der Marine Kapelle gespieltes Stück eingeleitet. Präsident Cleveland hielt herauf eine

Veränderung des Programms ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Eine Spezial Kabeltelegramm von Hamburg meldet: Es ist hier berichtet worden daß Henry R. Weets, das krumme Mitglied der West Superior Improvement Company nicht verhaftet worden ist. Ein früherer Richter desselben vertritt, ihm hier letzte Woche begegnet zu sein und mit ihm in einem Sommergarten nahe der Stadt ein längeres Gespräch gehabt zu haben. Er sagt, daß jedenfalls ein Fall von Personenverwechslung vorliegt und daß diejenige Person, die in Central America verhaftet worden ist, nicht Weets sein kann.

Aus Merrill, Wis. wird berichtet: Der Wind hat sich hier vollständig umgedreht und dem Fortschritt der Waldbrände in hiesiger Nachbarhaft ist damit Einhalt gethan um so mehr als ein leichter Regenfall und schwere heraufziehende Wolken allgemeinen Regen ankündigen.

Die Arbeit den nothleidenden Farmern und ihren Familien Bestand zu leisten hat nunmehr ernstlich begonnen. Die Bürgersteuern schnell und in hochherziger Weise bei und für die unmittelbaren Bedürfnisse ist bereits ausreichend gesorgt. Der wöchentliche Ausweis der Ver. St. Banken von New York zeigte die folgenden Aenderungen: Reserve, Zunahme \$7,805,325; Umlauf, Zunahme \$4,088,400; Metallvorrat, Zunahme \$3,485,900; Umlauf, Zunahme 1,514,200.

Die Banken haben jetzt einen Ueberschuß von 10,601,700 über die gesetzliche Reserve von 25 Prozent. Die Einfuhr von Edelmetall im Hafen von New York betrug für die Woche \$1,252,302, wovon \$1,083,024 Gold und \$169,278 Silber war. Die Einfuhr außer Specie im Hafen von New York betrug \$7,032,664, die 4,493,100 allgemeinen Waaren und \$2,089,564 Ellenwaaren betrafen. Gefiern wurden Clearinghouse Certificate zum Betrage von \$90,000 zurückgezogen. Ueber \$3,000,000 in

Gold wurde zur Zahlung der Ausgleichungen im Clearinghouse gestern bezahlt, was ungefähr 50 Prozent der Gesamtbalances ausmacht.

Ansprache und ihm folgte Hr. Wm. Wier Henry, ein direkter Nachkomme von Patrick Henry, der eigentliche Redner des Tages.

Nach verschiedenen anderen von Hrn. Stephenson, Crisp und B. Brown gehaltenen Reden fand der Vortrag von „Amerika“ durch die Marinekapelle statt, womit die erhebende Feier ihren Abschluß fand.

Die Bewegung für eine Extraktion der kanaiser Gesetzgebung um Mittel zum Bestande der Farmer des westlichen Kansas zu bewilligen, nimmt größere Proportionen an. Petitionen an den Gouverneur von westlichen Farmern kommen beim Diktand täglich ein und viele derselben erklären, daß wenn nicht schnelle Hilfe gewährt wird, viele Bewohner dem Hungertode ausgehset sein werden. Gouverneur Sewelling hat sich in der Angelegenheit noch nicht ausgesprochen und Niemand weiß, was er thun wird. Vice-Gouverneur Daniel, der in Abwesenheit des Gouverneurs die Geschäfte erledigt, hat einen Brief an jeden der vierzig Senatoren des Staates gerichtet und dieselben um deren Ansicht erucht. Er ist gleichfalls zu Gunsten einer Extra-Sitzung zur Abänderung der Eisenbahn-Gesetzgebung, Aenderung der Steuereinschätzung und zur Berufung einer Convention um die Constitution zu prüfen und zu amendiren.

Alle frei!

Wer jemals Dr. King's New Discovery gebraucht hat, kennt ihren Werth; Diejenigen, welche sie nicht gebraucht haben, haben jetzt Gelegenheit sie kennen zu lernen. Begehrt Euch zu dem unten angezeigten Apotheker und holt Euch eine Versuchsdose frei. Schreibt an H. C. Budlen & Co., Chicago und laßt Euch ein Kästchen von Dr. King's New Life-Pillen frei schicken, ebenso einen Gesundheitsrathgeber und Haushalts-Instruktor, ebenfalls frei. Alles dies garantire ich als gut und kostenfrei. A. J. Wilcox, Apotheker.

Wer jemals Dr. King's New Discovery gebraucht hat, kennt ihren Werth; Diejenigen, welche sie nicht gebraucht haben, haben jetzt Gelegenheit sie kennen zu lernen. Begehrt Euch zu dem unten angezeigten Apotheker und holt Euch eine Versuchsdose frei. Schreibt an H. C. Budlen & Co., Chicago und laßt Euch ein Kästchen von Dr. King's New Life-Pillen frei schicken, ebenso einen Gesundheitsrathgeber und Haushalts-Instruktor, ebenfalls frei. Alles dies garantire ich als gut und kostenfrei. A. J. Wilcox, Apotheker.

Wer jemals Dr. King's New Discovery gebraucht hat, kennt ihren Werth; Diejenigen, welche sie nicht gebraucht haben, haben jetzt Gelegenheit sie kennen zu lernen. Begehrt Euch zu dem unten angezeigten Apotheker und holt Euch eine Versuchsdose frei. Schreibt an H. C. Budlen & Co., Chicago und laßt Euch ein Kästchen von Dr. King's New Life-Pillen frei schicken, ebenso einen Gesundheitsrathgeber und Haushalts-Instruktor, ebenfalls frei. Alles dies garantire ich als gut und kostenfrei. A. J. Wilcox, Apotheker.

Wer jemals Dr. King's New Discovery gebraucht hat, kennt ihren Werth; Diejenigen, welche sie nicht gebraucht haben, haben jetzt Gelegenheit sie kennen zu lernen. Begehrt Euch zu dem unten angezeigten Apotheker und holt Euch eine Versuchsdose frei. Schreibt an H. C. Budlen & Co., Chicago und laßt Euch ein Kästchen von Dr. King's New Life-Pillen frei schicken, ebenso einen Gesundheitsrathgeber und Haushalts-Instruktor, ebenfalls frei. Alles dies garantire ich als gut und kostenfrei. A. J. Wilcox, Apotheker.

Wer jemals Dr. King's New Discovery gebraucht hat, kennt ihren Werth; Diejenigen, welche sie nicht gebraucht haben, haben jetzt Gelegenheit sie kennen zu lernen. Begehrt Euch zu dem unten angezeigten Apotheker und holt Euch eine Versuchsdose frei. Schreibt an H. C. Budlen & Co., Chicago und laßt Euch ein Kästchen von Dr. King's New Life-Pillen frei schicken, ebenso einen Gesundheitsrathgeber und Haushalts-Instruktor, ebenfalls frei. Alles dies garantire ich als gut und kostenfrei. A. J. Wilcox, Apotheker.